

## Zielorientierung

### ZIELORIENTIERUNG

Wir unterscheiden Lernziele und Leistungsziele. Dabei können zwei motivationale Orientierungen unterschieden werden: Annäherung und Vermeidung. Eine Kombination zeigt sich in einem 2x2-Modell der beiden Zielorientierungen mit einer positiven und wünschenswerten Ausprägung (Hoffnung auf Erfolg) und einer negativen und nicht wünschenswerten (Furcht vor Misserfolg), einer Annäherungs- und einer Vermeidungskomponente:

		Definition (Orientierung)	
		Intrapersonal/absolut	Normativ
Richtung (Wertigkeit)	Positiv (Erfolg suchen)	Annäherungs-Lernzielorientierung	Annäherungs-Leistungszielorientierung
	Negativ (Misserfolg vermeiden)	Vermeidungs-Lernzielorientierung	Vermeidungs-Leistungszielorientierung

Über die positiven Konsequenzen von Lernzielorientierungen besteht generell Einigkeit. Nicht nur Personen mit Lernzielorientierung, sondern auch solche mit Annäherungs-Leistungszielorientierung bearbeiten die gestellten Aufgaben länger und zeigen mehr Freude als Probandinnen und Probanden mit Vermeidungs-Leistungszielorientierung.

Positiven Effekte von Lernziel- und Annäherungs-Leistungszielorientierungen auf die intrinsische Motivation konnten belegt werden. Vermeidungs-Leistungszielorientierung korreliert mit negativen Effekten in Form geringer intrinsischer Motivation und schlechterer Schulleistung.

Die vier Zielarten schliessen sich gegenseitig nicht aus, sondern gelten theoretisch als voneinander weitgehend unabhängige motivationale Tendenzen. Es ist also möglich, dass Schülerinnen oder Schüler in Unterrichtssituationen multiple Ziele verfolgen, d.h. dass sie sich an mehreren Zielen gleichzeitig orientieren. Jedoch konnten Studien nachweisen, dass die vier Zielarten miteinander interagieren.

Zusammenfassend lässt sich Folgendes festhalten: In aktuellen theoretischen Konzeptionen der Zielorientierung wird zwischen Lern- und Leistungszielorientierung unterschieden, wobei letztere nochmals in eine Annäherungs- und Vermeidungskomponente unterteilt wird. Personen, die eine Lernzielorientierung aufweisen, streben danach, ihre Kompetenzen zu

## Zielorientierung

erweitern. Personen mit einer Leistungszielorientierung hingegen möchten ihre im sozialen Vergleich guten Leistungen bzw. hohen Fähigkeiten demonstrieren (Annäherung) oder vermeiden, sodass andere Personen ihre schlechten Leistungen bzw. geringen Fähigkeiten wahrnehmen (Vermeidung).

Der folgende Überblick fasst die Hauptkenntnisse zum Unterschied zwischen Lern- und Leistungszielorientierung zusammen:

	<i>Lernzielorientierung</i>	<i>Leistungszielorientierung</i>
<i>Ziel</i>	Verbesserung, Fortschritt, Kreativität, Innovation, Lernen	Bessere Bewertung, bessere Leistung im Vergleich mit anderen, höhere Leistung bei standardisierten Tests, Sieg um jeden Preis
<i>Handlungsfokus</i>	Vornehmliche Beschäftigung mit dem Erwerb neuer Fertigkeiten und Fähigkeiten	Vornehmliche Beschäftigung mit Fehlervermeidung und sozialen Vergleichen
<i>Gründe</i>	Intrinsische Motivation und persönliche Bedeutung der Aktivität	Demonstration der eigenen Leistungsfähigkeit
<i>Bezugsnorm</i>	Vorherrschen einer sachlichen oder individuellen Bezugsnorm	Vorherrschen einer sozialen Bezugsnormen
<i>Fehler</i>	Informationsquelle, gehört zum Lernen	Persönlicher Misserfolg, Versagen

## Zielorientierung

### Weitere Zusammenhänge zwischen Zielorientierungen und anderen Konstrukten

In der folgenden Tabelle werden überblicksartig Befunde angeführt, die Zusammenhänge der Zielorientierungen mit weiteren motivationalen Faktoren, Emotionen, Kognitionen und Verhalten zeigen.

	<i>Lernzielorientierung</i>	<i>Leistungszielorientierung</i>
<i>Attributionsmuster</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Adaptiv, Misserfolg wird auf mangelnde Vorbereitung zurückgeführt, das Leistungsergebnis wird als Folge der eigenen Anstrengung beurteilt</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Maladaptiv, Misserfolg wird auf internale und stabile Faktoren wie niedrige Fähigkeiten zurückgeführt</li></ul>
<i>Emotionen</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Stolz und Zufriedenheit</li><li>– Positive Einstellung gegenüber dem Lerngegenstand</li><li>– Intrinsisch motivierte Bearbeitung der Aufgabe</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Negative Gefühle nach einem Fehler</li></ul>
<i>Kognition und Lernstrategien</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verwendung von Strategien, die auf Tiefenverständnis abzielen</li><li>– Verwendung von selbst instruierenden und selbst motivierenden Gedanken beim Planen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Anwendung von Oberflächenstrategien</li></ul>
<i>Verhalten</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Höheres Interesse an Aufgaben mit einer Herausforderung</li><li>– Risikobereiter, offen für neue Aufgaben</li><li>– Holen sich Unterstützung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Wahl von anspruchsloseren Aufgaben</li><li>– Weniger risikofreudig und weniger offen für neue Aufgaben</li><li>– Holen sich weniger Hilfe</li></ul>

### Attributionen und Selbstwirksamkeitserwartungen

Der Ausgangspunkt der Entwicklung von Zieltheorien liegt in den Untersuchungen zur erlernten Hilflosigkeit. In einer ganzen Reihe von Studien konnte er zeigen, dass Kinder mit gleicher Fähigkeit in unterschiedlicher Weise auf Misserfolg reagierten: Einige zeigten ein als „meisternd“ bezeichnetes Verhalten, das sich u. a. in einem motivational günstigen Attributionsstil, höherer Ausdauer und positiven Affekten

## **Zielorientierung**

ausdrückte, während andere Kinder auf Misserfolg mit ungünstigen Attributionen, geringer Erfolgserwartung und der Vermeidung herausfordernder Situationen reagierten - einem Verhalten, das in der Folge als „hilflos“ bezeichnet wurde. Die Forschungen gingen der Frage nach, in welchem Zusammenhang Zielorientierungen mit Attributionsmustern, erlernter Hilflosigkeit und Verhaltensmustern nach Erfolg oder Misserfolg stehen. Dieser Zusammenhang wird insbesondere in Situationen deutlich, die als bedrückend wahrgenommen werden: In den Forschungsergebnissen stand nun die Lernzielorientierung stets in Verbindung mit meisterndem Verhalten und höheren Selbstwirksamkeitserwartungen. Lernzielorientierte Schülerinnen und Schüler nahmen Stresssituationen als Herausforderung und Möglichkeit zum Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten wahr. Die Wahrnehmung der Situation war zudem mit der Überzeugung verbunden, dass zur Überwindung der Hindernisse und zum Erwerb neuer Kompetenzen ein erhöhtes Mass an Anstrengung notwendig ist. Darüber hinaus wurden Rückmeldungen, also auch auf Misserfolg, ausschliesslich als Informationen über den Lernfortschritt, nicht jedoch als selbstwertgefährdende negative Bewertung gesehen. Wie jedoch die Leistungszielorientierung mit den Selbstwirksamkeitserwartungen zusammenhängen, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Aufgrund von Korrelationsstudien wird vermutet, dass Personen mit Annäherungs-Leistungszielorientierung so lange über hohe Selbstwirksamkeitserwartungen verfügen, wie sie im Vergleich mit den anderen relativ erfolgreich sind und ihre Kompetenzen zeigen können. Im Unterschied dazu schreiben sich Personen mit einer Vermeidungs-Leistungszielorientierung niedrige Fähigkeiten zu, was dann hilfloses Verhalten zur Folge hat.

## **Emotionen**

Die Lernzielorientierung hat einen positiven Effekt auf Freude, Hoffnung und Stolz und einen negativen Effekt auf Ärger und Langeweile. Die Annäherungs-Leistungszielorientierung erwies sich als positiver Prädiktor für Stolz, während für die Vermeidungs-Leistungszielorientierung ein verstärkender Effekt auf Angst, Hoffnungslosigkeit und Scham nachgewiesen werden konnte. Ein positiver Zusammenhang zwischen Vermeidungs-Leistungszielorientierung und Testängstlichkeit konnte belegt werden.

## **Kognitionen und Lernstrategien**

Leistungszielorientierte Schülerinnen und Schüler äusserten beim lauten Denken viele selbstwertbelastende Ursachenzuschreibungen und aufgabenirrelevante Gedanken und tendierten dazu, Misserfolge auf fehlende Intelligenz, Erinnerungsfähigkeit oder Problemlösefähigkeiten zurückzuführen. Lernzielorientierung dagegen ging mit adaptiveren Kognitionen einher, d.h. die Kinder in der lernzielorientierten Bedingung äusserten keine selbstwertgefährdenden negativen Bewertungen und kaum aufgabenirrelevante Gedanken. Auch die Wahl der Lernstrategie scheint von der Zielorientierung abhängig zu sein. Studien zeigen, dass sowohl für eine

## Zielorientierung

stärkere aktive, kognitive Beschäftigung mit dem Material als auch für die Verwendung adäquater Lernstrategien, die auf Tiefenverständnis abzielen, eine hohe Lernzielorientierung essenziell ist. Sowohl Annäherungs- als auch Vermeidungs-Leistungszielorientierungen tendieren zur oberflächlichen Verarbeitung des Materials. Darüber hinaus sind Vermeidungslernziele und Vermeidungsleistungsziele mit der Unfähigkeit verbunden, ein organisiertes und strukturiertes Vorgehen beim Lernen zu etablieren.

## Verhalten

Eine Lernzielorientierung wird konsistent mit einer Vielzahl leistungsbezogener Konsequenzen in Verbindung gebracht. Dazu gehören unter anderem eine erhöhte Ausdauer, positivere Einstellungen gegenüber dem Lerngegenstand und dem Bearbeiten schwieriger Aufgaben. Zielorientierungen werden aber auch zur Erklärung von Unterschieden bei der Inanspruchnahme von Hilfe herangezogen. Die Ergebnisse einer Studie zeigten die vermuteten Zusammenhänge: Die Lernzielorientierung hing positiv, die Vermeidungs-Leistungszielorientierung dagegen negativ mit Feedbacksuche zusammen. Die wahrgenommenen Kosten und der wahrgenommene Nutzen der Feedbacksuche vermittelten die Effekte der Lern- und Vermeidungs-Leistungszielorientierung auf die Feedbacksuche. Für die Annäherungs-Leistungszielorientierung zeigte sich in dieser Szenariostudie kein Zusammenhang zur Feedbacksuche. Eine andere Untersuchung zeigt nämlich, dass Personen mit Annäherungs-Lernzielorientierung nur so viel Hilfe in Anspruch nahmen, wie zur Lösung einer Aufgabe notwendig war. Damit förderten sie den eigenen Lernprozess. Alle anderen drei Zielorientierungen führten eher dazu, dass die Probanden so viel Hilfe wie möglich in Anspruch nahmen oder Hilfe gänzlich vermieden, was einen effektiven Lernprozess verhindert.

Quelle: Herbert Luthiger: Differenz von Lern- und Leistungssituationen, Münster 2014

Fritz Zaugg GmbH  
Honeggweg 20B  
CH-3612 Steffisburg